

*,Betreff:***Jahresabschluss 2025: vorläufiges Ergebnis***Organisationseinheit:*Dezernat VII
20 Fachbereich Finanzen*Datum:*

23.02.2026

*Beratungsfolge:*Ausschuss für Finanzen, Personal und Digitalisierung (zur Kenntnis)
Mitteilungen außerhalb von Sitzungen (zur Kenntnis)**Sachverhalt:**

Bereits zur Haushaltsberatung in der Ratssitzung am 17. Dezember 2024 verdeutlichte die Verwaltung die dramatische Finanzsituation der Kommunen in ganz Deutschland, u. a. anhand der Entwicklung der bundesweiten kommunalen Finanzierungssaldos, die seit einigen Jahren negativ sind. Es wird ein weiter steigendes Defizit in den kommunalen Kernhaushalten erwartet. Im Jahr 2024 lag das Defizit der Kernhaushalte bei rd. 24,3 Mrd. €. Dieses wird nach einer Prognose der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände voraussichtlich auf rd. 30,9 Mrd. € in 2025 und 31,6 Mrd. € in 2026 ansteigen. Ursache für die weiterwachsenden Defizite der Kommunalhaushalte sind nach Angabe der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände die ungebremsst ansteigenden Ausgaben, vor allem durch gesetzliche Vorgaben, wie beispielsweise bei sozialen Leistungen oder dem Ganztagsausbau, oder steigenden Baukosten und gleichzeitig deutlich zu gering zunehmenden Einnahmen.

Nach aktueller Haushaltsumfrage des Niedersächsischen Städtetages erwarten für das Jahr 2026 rund 29 Kommunen in Niedersachsen ein zwei- oder dreistelliges Millionendefizit.

Für das Haushaltsjahr 2025 wurde im Ergebnishaushalt der Stadt Braunschweig ein Fehlbetrag in Höhe von rund 298,4 Mio. € geplant. Nach derzeitigem Stand ist im vorläufigen Jahresabschluss 2025 von einem Fehlbetrag in Höhe von rund 215,7 Mio. € auszugehen. Durch die weiteren Arbeiten zum Jahresabschluss 2025 können sich hieran noch Veränderungen ergeben.

Auch in anderen niedersächsischen Großstädten zeichnen sich hohe Defizite ab. Nach aktueller öffentlicher Berichterstattung erwartet so beispielsweise die Stadt Wolfsburg für das Jahr 2025 einen Jahresfehlbetrag i. H. v. ca. 168 Mio. €. Die Stadt Göttingen, die kein Klinikum in städtischer Trägerschaft betreibt, rechnet für das Jahr 2025 mit einem Jahresfehlbetrag i. H. v. ca. 81 Mio. €. Die addierte Einwohnerzahl beider Städte entspricht in etwa der Einwohnerzahl Braunschweigs.

Die Abweichung in Höhe von rund 82,7 Mio. € ergibt sich aus einer Vielzahl an Änderungen auf einzelnen Kostenstellen. Folgende Umstände haben insbesondere zu einer Veränderung des Ergebnisses geführt:

Auf der Ertragsseite:

Teilhaushalt Allgemeine Finanzwirtschaft

• Mindererträge bei Steuern und ähnliche Abgaben	rd.	23,7 Mio. €
o davon Mindererträge Grundsteuer B	rd.	1,4 Mio. €
o davon Mindererträge Gewerbesteuer	rd.	29 Mio. €
o davon Mehrerträge Gemeindeanteil Einkommensteuer	rd.	6 Mio. €
o davon Mehrerträge Gemeindeanteil Umsatzsteuer	rd.	0,8 Mio. €
• Mehrerträge bei Zuwendungen und allgemeine Umlagen	rd.	9 Mio. €
o davon Mehrerträge Kommunalen Finanzausgleich	rd.	3,8 Mio. €

Auf der Aufwandsseite:

Diverse Teilhaushalte

• Minderaufwand Personalkosten	rd.	7,3 Mio. €
• Minderaufwand für Sach- und Dienstleistungen (insbes. bei Bauprojekten)	rd.	68,6 Mio. €
• Minderaufwand für Zinsen und ähnliche Aufwendungen	rd.	2,7 Mio. €
• Minderaufwand für Transferaufwendungen	rd.	1,6 Mio. €
• Minderaufwand bei sonstigen ordentlichen Aufwendungen	rd.	6,3 Mio. €
• Minderaufwand bei außerordentlichen Aufwendungen	rd.	13,6 Mio. €
• Mindererträge bzw. Mehraufwand bei verschiedenen Haushaltspositionen in diversen Teilhaushalten	rd.	2,7 Mio. €

Gesamt Ergebnisveränderung

rd. - 82,7 Mio. €

Der Bestand an Zahlungsmitteln (Plan: rd. -154,9 Mio. €) beträgt zum 31.12.2025 rd. 4,9 Mio. € unter Berücksichtigung der Inanspruchnahme von Liquiditätskrediten in Höhe von rd. 66,6 Mio.

Für den Finanzhaushalt aus laufender Verwaltungstätigkeit wurde ein Saldo von rund - 212,2 Mio. € eingeplant. Aus dem vorläufigen Jahresergebnis 2025 ergibt sich ein Saldo von rund - 141 Mio. €. Die Abweichung in Höhe von rund 71,2 Mio. € ergibt sich aus den Abweichungen des Ergebnishaushaltes und aus den Unterschieden bei der Periodenzuordnung zwischen Erträgen/Aufwendungen und Einzahlungen/Auszahlungen.

Es sind nach derzeitigem Stand Haushaltsreste im Gesamtergebnis- und -finanzhaushalt in Höhe von rund 140,2 Mio. € von 2024 auf 2025 zur Abwicklung von Geschäftsvorfällen übertragen worden. Hierbei handelt es sich um die von den Fachbereichen / Referaten / Stabsstellen als vorrangig dargestellten Bedarfe. In der Folge wird davon ausgegangen, dass diese Haushaltsmittel auch bereits in Anspruch genommen worden sind.

Geiger

Anlage/n:
keine